Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 2

Artikel: Ueber Fensterbeschläge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Werk Godin's gedeiht in außerordentlicher Weise. In wenigen Jahren werden die Arbeiter Besitzer des Etablissements sein und eine richtige Produktivgenossenschaft bilden. Man darf wohl hoffen, daß auch nach Godin's Tode das merkwürdige Etablissement fortbestehen und gedeihen wird, wie es mit dem Hause Leclaire der Fall gewesen, welches Geschäft auch aus den Händen des Gründers schließlich in die der Arbeiter gelangt ist, und welches trotz des Todes des Gründers und seiner beiden Nachfolger gedeiht.

Ueber Fensterbeschläge.

Die Fensterbeschläge kann man in fünf Abtheilungen eintheilen:

1) Verstärkungseisen,
2) Befestigungseisen an dem Rahmholze (dem Fensterstock),
3) Befestigungseisen an den Fensterflügeln,
4) Verschluß der Fenster,
5) Handgriffe zum Oeffnen und Schließen.

Als Verstärkungseisen finden durchgängig Winkelbänder Anwendung; dieselben bestehen aus $1^1/_2$—3 mm. starkem Eisenbleche und haben 10—13 cm. lange und 3 bis 5 cm. breite Schenkel. Die Bänder werden auf die Ecken der Fensterrahmen mittelst Holzschrauben befestigt und geben dem Rahmen so einen solideren Halt, als dies nur durch Zusammenzinken oder Verzapfen und Verbinden mit hölzernen Nägeln zu erzielen ist.

Als Befestigungseisen des Fensterstockes dient das sogenannte Bankeisen. Man unterscheidet aufgesetzte und eingelassene Bankeisen; erstere halten den Rahmen, welcher auf der Brüstungsmauer steht, durch einen einfachen Druck, nachdem die Steinschraube fest eingegypst ist, letztere sind in den Rahmen vertieft eingelegt und an denselben zwei- bis dreimal angeschraubt. Wo diese einfache Befestigungsart nicht ausreicht, wie dieser Fall häufig bei großen und schweren Fenstern, namentlich bei Doppelfenstern, eintritt, da verwendet man große Mauerbolzen, welche in dem Anschlag vergossen werden und das Rahmholz mittelst einer langen Schraubenmutter halten.

Zur Befestigung der Fensterflügel an dem Rahmholz verwendet man

1) das Winkelband,
2) das Fischband,
3) das Kreuzband.

Das Winkelband findet nur an ganz leichten Fenstern Verwendung. Es ist mit einem Lappen versehen, der zu einer Hälfte umgebogen ist und an welche ein einfacher, an dem Fensterstocke befestigter Haken eingreift.

Das Fischband dient als Beschlagtheil für bessere Fenster. Der Konstruktion nach ist es genau so, wie dasjenige, welches als Thürbeschlag angewendet wird, nur daß es verhältnißmäßig kleiner ist und in anderer Weise angeschlagen wird. Die Fenster-Fischbänder haben gewöhnlich (ohne Knöpfe) eine Länge von 10 bis 12 cm. und einen Durchmesser von 1 cm. Die kleineren Fensterflügel hängen an zwei Fischbändern, die zirka 8 bis 10 cm. von der oberen und unteren Fensterkante entfernt bleiben; die großen Flügel bekommen in der Mitte noch ein drittes Band. Die Lappen der Bänder werden in Schlitze, welche sowohl in dem Fenster- als auch in dem Flügelrahmen angebracht wurden, eingelassen und von der Seite mittelst Stiften befestigt.

Bei sehr schweren und großen Fenstern verwendet man das Kreuzband. Dasselbe ist eigentlich ein Thürbeschlag und sind Fenster selten so groß angeordnet, daß das Kreuzband in Anwendung gebracht werden müßte.

Der Verschluß des Fensters ist von großer Wichtigkeit, er muß einfach, solid, billig und praktisch sein. Man unterscheidet:

1) Einreiberverschluß,
2) Vorreiberverschluß,
3) Ruderverschluß,
4) Riegelverschluß,
5) Basculeverschluß,
6) Espagnolettenstangenverschluß.

Der Einreiberverschluß besteht aus dem eigentlichen Einreiber, welcher vermittelst eines Handgriffes um eine horizontal liegende Axe beweglich ist und in das im Rahmen befindliche Schließblech eingreift.

Der Vorreiber findet seine Anwendung nur an kleinen und untergeordneten Fenstern, bei welchen die Höhe der unteren Flügel noch immer gestattet, den oberen Rand bequem mit der Hand fassen zu können. Er besteht aus einem um eine im Mittelpfosten befestigte Axe drehbaren Eisen, welches sich quer auf die Rahmen der Flügel legt und dieselben an den Futterrahmen fest andrückt. Damit der Vorreiber das Holz der Flügel nicht eindrücke oder abnütze, ist auf die Rahmen eine kleine Eisenplatte gelegt. Statt der letzteren dient auch häufig ein gebogener Draht, dessen umgebogene Enden in das Holz eingelassen sind. Selbstverständlich kann diese Schließ-Vorrichtung nur bei Fenstern mit feststehendem Mittelpfosten angewendet werden.

Der Ruderverschluß ist eine verbesserte Art von Vorreiber; derselbe kann bei Fenstern mit feststehendem und beweglichem Mittelpfosten Verwendung finden. Der Ruderverschluß besteht darin, daß ein Hebel über einen am Pfosten eingeschraubten, sich verdickenden Haken geworfen wird und so den Fensterflügel an den Pfosten anpreßt. Die Theile der Fensterflügel, welche durch die Bewegung des Hebels leiden, sind mit Schutzblechen versehen.

Der Riegelverschluß findet am geeignetsten Anwendung auf Fenster mit beweglicher Schlagleiste, auf welcher der Riegel befestigt wird. Der Schieber wird in bequemer Höhe angebracht und greift in eine, am Loosholze befestigte Oese. Der untere Theil des Flügels erhält ebenfalls einen Schieber als Verschluß. Der Riegelverschluß ist zuverlässig, solide und billig, wird aber doch nur selten benutzt, weil er das Fenster verunstaltet und mit dem Nachtheile verbunden ist, daß das Verschließen des oberen und unteren Theiles des Fensters nicht gleichzeitig geschehen kann. Alle bisher aufgeführten Verschlußarten sind unbequem und erfordern die Anordnung von Ziehknöpfen, welche in den Flügelrahmen eingelassen werden.

Der Bascule- oder Pasquil-Verschluß findet bei uns fast allgemeine Verwendung. Er kommt namentlich in der neueren Zeit und den verschiedenartigsten Konstruktionen vor. Die eingeführtesten derselben sind der Bascule mit Zahnstange und der Bascule mit Schwengel. Im Prinzip bestehen die Bascule-Verschlüsse aus zwei Stangen, welche mittelst eines Griffes gleichzeitig nach oben und unten geschoben werden und mit ihren Enden in Oesen eingreifen und so die Fensterflügel fest an den Fensterstock anpressen. Die Bascule-Verschlüsse haben sämmtlich den Uebelstand, daß sie einen verhältnißmäßig komplizirten Bewegungsmechanismus enthalten und daß sie, da der Bewegungshebel selbstverständlich stets nur sehr klein sein darf, schwer zu bewegen sind.

Der Espagnolette-Verschluß findet hauptsächlich für große Fenster und Balkonthüren Anwendung. In Deutschland ist er bekannt, aber wenig eingeführt, während er in Frankreich, in England, Schleswig-Holstein ꝛc. stark verbreitet ist. Die Konstruktion ist eine sehr einfache: Eine durchgehende runde Stange ist an mehreren Stellen von Hülsen umklammert und an der Schlagleiste befestigt. Mit-

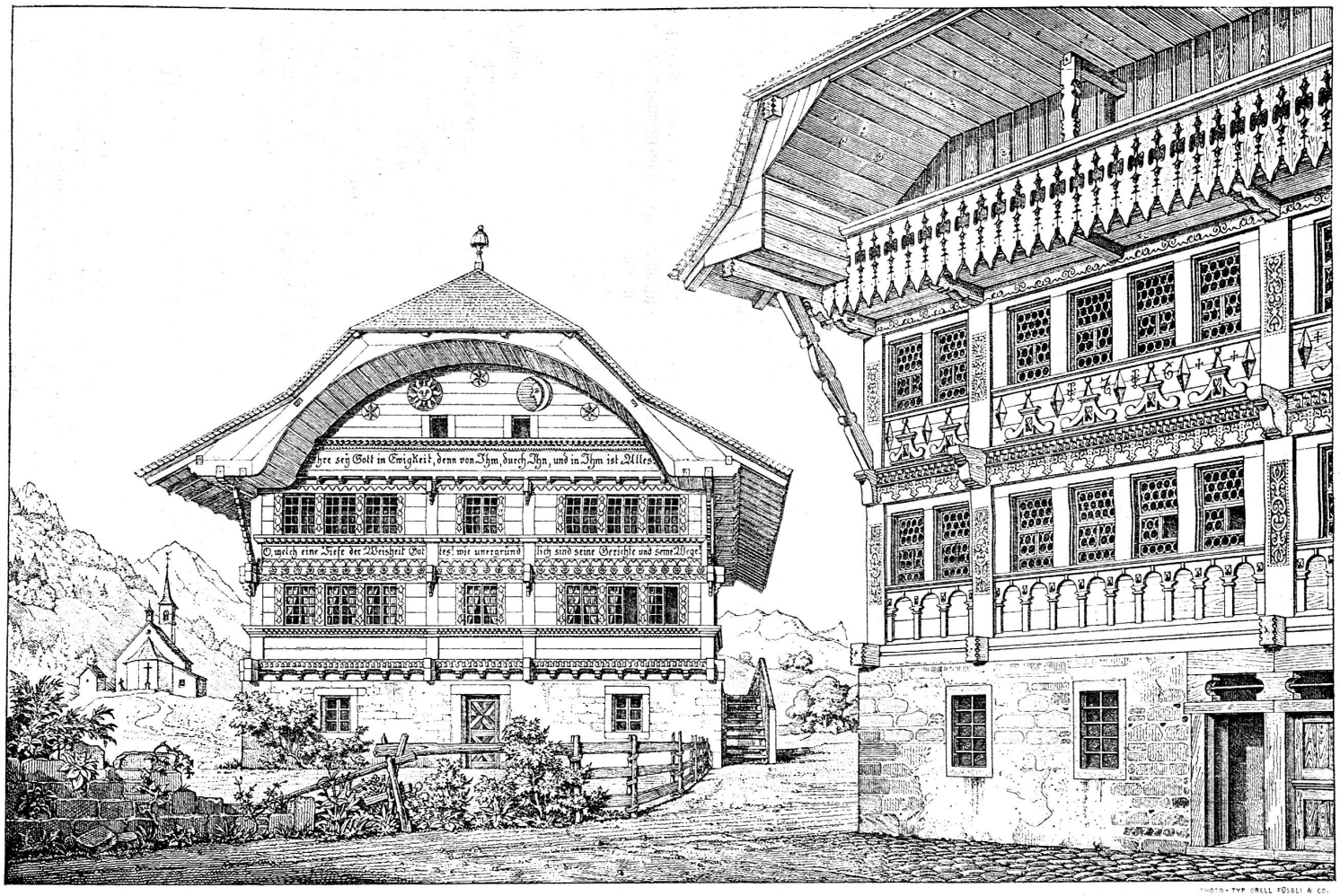
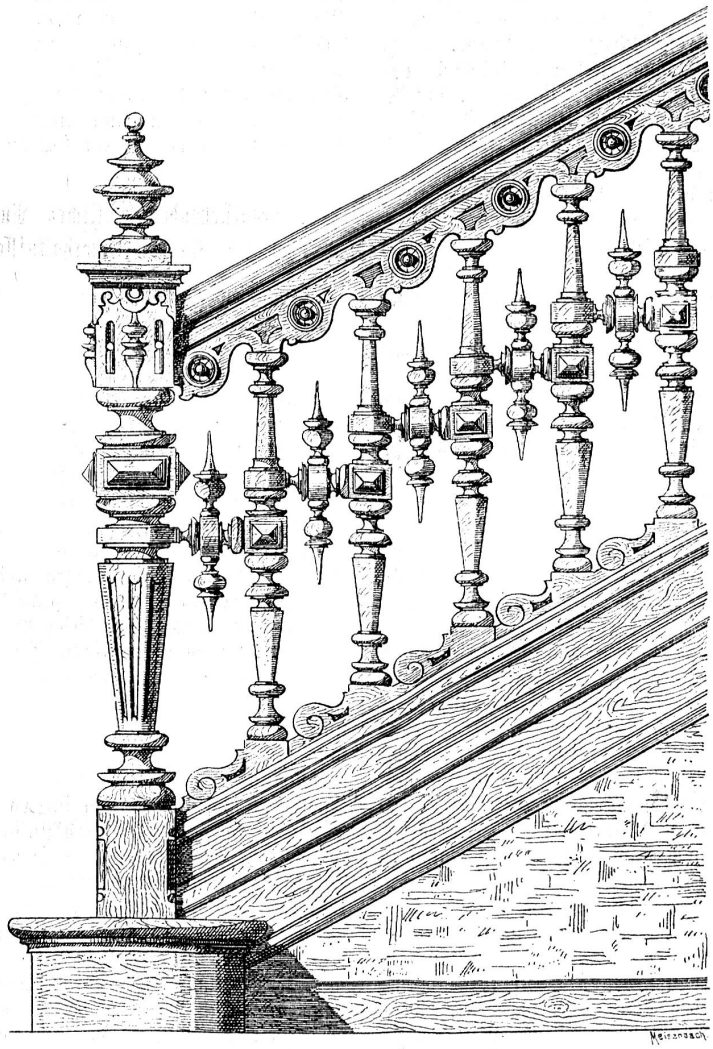


PHOTO-TYP. ORELL FÜSSLI & CO.

Bauart und bauliche Verzierung von Wohnhäusern im Alpengebiete des Kantons Freiburg.
Nach einer Zeichnung von Prof. Gladbach.



Treppengeländer

(1/9 der natürlichen Größe; Ausführung in Eichenholz).
Entwurf von Hans Steimer.

telst eines kleinen Hebels kann man die Stange drehen, wobei ihre oberen und unteren hakenförmig gestalteten Enden beim Schließen des Fensters in einige Kapseln eingreifen und beim Oeffnen dieselben wieder verlassen, der andere Flügel des Fensters wird vom Hebel, welcher wie ein Ueberwurf in eine Oese fällt, gehalten.

Es bleibt uns nun noch übrig, die Handgriffe zum Oeffnen und Schließen zu erwähnen. Dieselben können äußerst verschieden sein, bestehen außer den bereits erwähnten Griffen und Knöpfen meistentheils aus sogenannten Oliven, einem ovalen Griffe, welcher auf einem Halse sitzt. Es ist selbstverständlich, daß bei den Griffen, wie bei allen äußeren unwichtigeren Theilen der Willkür ein weiter Spielraum gelassen ist, so trifft man dieselben denn auch in allen Motiven und allen Stylarten an.

Die Maschine in der Arbeiterfrage.

Im Jahre 1848 ist es wiederholt vorgekommen, daß Arbeiterhaufen in die Fabriken stürmten und die Maschinen zerstörten. Was hatten den Leuten die armen Maschinen gethan? Eine wichtigere und wohlthätigere Errungenschaft hat die Neuzeit wohl kaum aufzuweisen als die Erfindung der Dampfmaschine und die Entwicklung des Maschinenwesens. Erst durch sie ist eine gehörige Beherrschung und Ausnutzung der Naturkräfte und Naturschätze möglich geworden. Mit dem steigenden Bedürfnisse Schritt haltend und es überflügelnd, ist die Menge der Erzeugnisse gewachsen, durch die Eisenbahn sind die Länder verknüpft, durch das Dampfboot die Meere überbrückt und damit der Austausch der Güter in ungeahnter Weise beschleunigt und gesteigert worden. Die bewegende und treibende Kraft des